

## **Ostbelgien: Paradies für Naturliebhaber und Genießer**

Geschrieben von: Rolf Minderjahn

**Das kleine Ostbelgien kommt nicht nur landschaftlich, sondern auch kulinarisch groß daher. Ein lohnenswertes Ausflugsziel direkt vor der Haustüre.**

Besucher und Bewohner des Monschauer Landes sind in der glücklichen Lage einen der schönsten Landstriche Belgiens, das direkt an die Region grenzende Ostbelgien, in nur einem Katzensprung entdecken und erleben zu können.

In Ostbelgien, früher als Ostkantone bezeichnet, spricht man Deutsch. Das liegt an der für Grenzlagen typischen wechselvollen Geschichte. In Belgien, so könnte man sagen, wurde das gemeinsame Europa schon vor mehr als 175 Jahren vorweggenommen. Aufgrund der Geschichte und nicht zuletzt der drei Landessprachen hat unser Nachbarland eine besondere kosmopolitische Identität. Neben den drei Regionen Wallonien, Flandern und Ostbelgien, die in erster Linie für wirtschaftliche Belange zuständig sind, gibt es noch eine französischsprachige Gemeinschaft (Wallonien), eine flämischsprachige (Flandern) und die deutschsprachige (DG) in Ostbelgien. Sie besitzen eigene Zuständigkeiten in personenbezogenen Angelegenheiten, Bildung und Kultur. Die Ostbelgier in der deutschsprachigen Gemeinschaft, das sind gerade einmal zirka 73.000 Einwohner, leben am Schnittpunkt germanischer und romanischer Kultur. Durch den Erlass der Sprachengesetze in Belgien ab 1960 beginnt der Föderalisierungsprozess, in dessen Verlauf 1983 auch die deutschsprachige Gemeinschaft entsteht.

### **Ausflugsziele par excellence**

Die Region zwischen Eupen (im Norden) und St. Vith (im südlichsten Teil) verwöhnt den Besucher mit ungeahnten Naturerlebnissen. Ausgedehnte Wälder machen nicht weniger als die Hälfte der Fläche aus, üppige und seltene Vegetation und der reizende Charme seiner typischen Dörfer tun ihr übriges, um den Besucher in ihren Bann zu ziehen. Entzückend das Flair, das typische Bild ländlicher Idylle, Ruhe und Abgeschiedenheit. Fein herausgeputzt, farbenprächtig, blumengeschmückt, tadellos restauriert, in den unterschiedlichsten Farbtönen, Marmorierungen und Formen ihrer Steine schmeicheln die Gebäude dem Auge. Kleinode in rauschender Natur wie die mittelalterlichen Schätze Burg Reinhardstein im Warchetal und Eyneburg im Göhlthal nahe Aachen sind immer einen Abstecher wert. Flüsse und Seen sorgen für ein prächtiges Landschaftsbild. Im Norden fließt die Weser, im östlichen Teil die Amel und gen Süden die Our im Dreiländereck Belgien-Deutschland-Luxemburg. Gleich drei Talsperren und ihre Seen in Robertville, Bütgenbach und Eupen sind Anziehungspunkte für Freizeitaktive und Urlauber. Beeindruckend sind die Naturgegebenheiten allemal bei 40.000 ha Wald, 5.000 ha Naturschutzgebieten und 2.600 km Wanderwegen auf gerade einmal 854 km<sup>2</sup> Fläche. Das Radwanderwegenetz „VeloTour Hohes Venn Eifel“ verfügt über 850 km beschilderte Radrouten auf ruhigen Waldwegen und verkehrsarmen Nebenstraßen, die auch entlang bedeutender Naturschutzgebiete, wie das Hohe Venn, verlaufen.

### **Das Tor zum Hohen Venn**

Die bizarren Konturen dieses Moor- und Heidegebietes bleiben jedem im Erinnerung, der in dieser beeindruckenden Naturregion einmal war. Knorrige Moorbirken, Buschgruppen mit Öhrchenweiden, immer wieder vereinzelte Fichten und ausladende Ebereschen prägen die natürliche Szenerie. Besonders auffallend ist der Teppich der Pfeifengräser, der im Herbst in einzigartigem rostbraun-rottem Farbton und im Winter und Frühjahr in einem blassen Gelb leuchtet. Das Hohe Venn ist Teil des „Deutsch-Belgischen Naturparks Hohes Venn-Eifel“. Seit 1956 ist das Hohe Venn offizielles Naturschutzgebiet und seit 1992 per Gesetz geschützt. Aus diesem Grund ist es in vier Zonen eingeteilt. Zone A ist frei zugänglich. Zone B darf nur auf dafür vorgesehenen und markierten

Strecken begangen werden. Zone C ist nur in Begleitung von Forstbeamten und zugelassenen Wanderführern zu betreten. Zone D ist ganz für Publikum gesperrt. Empfindliche Biotope, Moore und Brutplätze der Vögel (Birkhuhn) müssen derart geschützt werden, dass sie vom 15. März bis 30. Juni (Brutzeit) gar nicht betreten werden können.

## Kronjuwel

Das Herzstück dieses Kronjuwels betritt man vom Naturparkzentrum Botrange aus, auf dem „Dach Belgiens“ mit nahezu 700 Höhenmetern. Naturkundliche Führungen in dieser Region wie auch im Naturzentrum Ternell zwischen Eupen und Monschau-Mützenich oder am Mont-Rigi Richtung Malmedy suchen ihresgleichen. Die besten Ausgangspunkte für eine Vennbegehung befinden sich am Turm von Botrange, bei Baraque Michel (Parkplatz und Restaurant) und an den Parkplätzen entlang der N 67 von Eupen nach Monschau (Mützenich). Dazu zählen Haus Ternell, Nahtsief und Grenzparkplatz.

Das hübsche Städtchen Malmedy in einem waldreichen Tal gelegen, dort wo die Warche und die Warchenne zusammenfließen, ist das bekannteste „Tor zum Hohen Venn“. Schon weithin sichtbar prägt die doppeltürmige Kathedrale die Silhouette der Stadt am Fuße der bewaldeten Ardennenhöhen. Dieses großartige Bauwerk wurde zwischen 1775 und 1784 errichtet und den Heiligen Petrus, Paulus und Quirinus gewidmet. In Malmedy feiert man gerne Feste, gastfreundlich und originell, ein kulturelles wie kulinarisches Erlebnis für jeden Besucher, auf den der Funke der sprühenden Lebenslust der Belgier schnell überspringen wird. In den Geschäften und Lokalen wartet man mit einer breiten Auswahl landestypischer Produkte auf.

## Natürlich genießen

Ausflüge nach Ostbelgien werden leicht zu einer schwelgerischen Angelegenheit. Sei es für fabelhafte Wildgerichte, feine Gourmetküche oder rustikale und nicht minder famose regionale Produkte. Der Tisch ist reich gedeckt. Allen voran mit Prachtexemplaren an Schinken und vielen Wurstsorten. Zum Zunge schnalzen - die köstlichen, hausgemachten Pasteten in ungeahnten Geschmacksnuancen von rustikal bis extra fein. Zum geradezu dahin schmelzen - die sündigen Schokoladen-, Patisserie- und Kuchenkreationen. Fruchtbare Böden und hervorragende Regionalprodukte sind die Basis für Spezialitäten, die seit Generationen nach traditionellen Handwerksmethoden in Ostbelgien hergestellt werden. Von der Pflege dieses unnachahmlichen kulinarischen Erbes kann man sich auf den Märkten, in den Dörfern bei den kleinen Handwerksbetrieben, in den uralten Läden, auf Bauernhöfen und Landgütern überzeugen. Sogar eine Mikrobrauerei gibt es seit 2007 in Ostbelgien wieder. Die Brasserie de Belleaux bei Malmedy bietet vier Sorten artisanal, vor Ort gebräutes Bier in einem herrlich restaurierten kleinen Gehöft.

## Gutes aus Tradition

In einem der zahlreichen schmucken Dörfer, die den Charme und die Ursprünglichkeit Ostbelgiens prägen, in Montenau bei Amel in der Nähe von Sankt Vith, ist einer der berühmtesten Botschafter Belgiens zuhause - der Ardenner Schinken. In der Montenauer Schinkenräucherei wird er nach traditionellen, handwerklichen Methoden gefertigt. Die überlieferte tausendjährige Tradition des Reifungsprozesses ist noch heute der Garant für den unverwechselbaren Charakter, die rustikale Würze und das intensive Geschmackserlebnis der delikaten Schinken.

Sie werden über reinem Buchenholz und mit Wacholderbeeren geräuchert und reifen satte fünf Monate. Seit Jahrzehnten begeistern sie die qualitätsbewussten Feinschmecker über die Region hinaus. Der Ardenner Schinken aus Montenau ist ein kontrolliertes, geschütztes Qualitätsprodukt. Dafür bürgt das Label „Jambon d'Ardenne Appellation d'Origine“ (A.O.C).

Die Parade der Köstlichkeiten bei Montenauer reicht von Ardenner Schinken- Variationen über Wurstwaren, wie die Gaumen schmeichelnden Landjägerwürste, Salami, Schinkenwurst oder Kochschinken bis zur Terrine. Sankt Vith ist das geschäftige Zentrum im Süden Ostbelgiens. Ringsum haben sich die kleinen Ortschaften inmitten einer von Wäldern und Wiesengründen geprägten Landschaft ihren authentischen Charakter bewahrt. Kapellen und Kirchtürme, romantische Bachläufe, mächtige Buchen und Eichen und idyllische Täler zeichnen das originelle Portrait dieser Region. Die Amel entspringt bei Manderfeld nahe der deutschen Grenze und wird vom Bach zu einem Fluss von zehn Metern Breite, bis er in die Ourthe mündet. Das obere Ameltal besticht durch pures Naturerleben. Vom gleichnamigen Ort Amel fährt man Richtung Sankt Vith über die sogenannte Ourtalroute (beschildert). Sie verläuft bis in das nahe gelegene Ourtal in Richtung Luxemburg. Es ist in seiner Ursprünglichkeit ein erlebenswertes Ausflugsziel wie man es nur noch selten findet. Im uralten Burg Reuland beispielsweise hat die Zeit gar keine Chance sich hektisch aufzudrängen.

## Schokoladenseiten

Die süße Lust der Pralinen und Schokoriegel ist in aller Munde. Doch wer hat's erfunden? Nicht etwa die Schweizer, sondern die Belgier.

Im 19. Jahrhundert gründen sich die ersten Schokoladenfabriken in Belgien in Tournai und Brüssel, darunter Jean Neuhaus, der wohl berühmteste Pionier der Schokoladen- und vor allem der Pralinenherstellung. Jean Neuhaus erfand 1912 etwas, was die Welt der Süßigkeiten revolutionierte und der Schokoladen-verarbeitung eine künstlerische und handwerkliche Dimension verlieh – die Praline – auch Schokoladenbonbon genannt. Auch der Schokoriegel ist wie die Praline eine belgische Erfindung. 1921 produzierte ihn die Firma Kwatta zum ersten Mal. Galler in Lüttich hat über 20 Sorten gefüllte Schokoladenriegel im Sortiment. Schon die Präsentation der Verpackungen, der Farben, die Dekorationen der Geschäfte, die Formen und Variationen der Pralinen und Schokoladen, der Duft, der die Luft durchsäuselt, alles verführt die Sinne. In den grenznahen Regionen Ostbelgiens etwa sind es gerade die Klein- und Handwerksbetriebe, welche die Schokolade und vor allem Pralinen größtenteils noch von Hand traditionell verarbeiten und das Produkt durch ihr Können und ihre Kreativität mit erlesenen Rohstoffen zu veredeln verstehen. Die Chocolaterie Jacques in Eupen, bereits 1896 gegründet, war auch eine der ersten Schokoladenmanufakturen, die einen pralinégefüllten Riegel auf den Markt brachte und das schon 1936. Wer die Chocolaterie besucht, erfährt im sehenswerten Museum vieles über die Tausende Jahre alte Geschichte der Schokolade und ihre Verarbeitung.

## Weltweites Ansehen

Viele belgische Hersteller zeichnen sich durch großes Know-How und aller erste Qualität aus, was ihnen weltweite Reputation einbringt. Unvermeidlich für Spitzenschokolade - das Verwenden reiner Kakaobutter und edelster Ingredienzien. Das merkt man vor allem auch daran, dass der Schokoladengeschmack am Gaumen viel länger anhält als bei gewöhnlicher Schokolade. Zu den namhaften internationalen Chocolatiers in Belgien zählen neben Callebaut-Jacques, Galler in Chaudfontaine, Charlemagne in Herstal, Godiva, Café Tasse und natürlich Neuhaus. In Eupen, dem ostbelgischen Geschäftszentrum, gibt es bei weitem mehr als nur Schokolade. Am Fuße des Hohen Venns gelegen ist die lebhafteste Stadt auch Anziehungspunkt für viele deutsche Einkaufspendler. Sehr sehenswert im Zentrum ist die Kirche Sankt-Nikolaus, die in ihrer jetzigen Form in den Jahren 1720 -1726 fertig gestellt wurde. Sie ist in prachtvollem Aachener und Lütticher Barock ausgestattet. Der kostbare Hochaltar aus den Jahren 1740-1744 ist nach Plänen des berühmten Aacheners Josef Couven entstanden und vom Lütticher Bildhauer Hubert Hyard geschnitzt worden. Aus Eupen-Unterstadt heraus in Richtung Monschau-Mützenich erreicht man das Naherholungsziel der Weserbachtalsperre.

Auf einer Anhöhe unweit der Staumauer befindet sich ein Aussichtsturm mit Ausblick auf den See und das bewaldete Umland.

[http://www.textundpressebuero.com/index.php?option=com\\_content&view=article&id=107%3Aostbelgien-paradies-fuer-naturliebhaber-und-geniesser&catid=50%3Anews&lang=de](http://www.textundpressebuero.com/index.php?option=com_content&view=article&id=107%3Aostbelgien-paradies-fuer-naturliebhaber-und-geniesser&catid=50%3Anews&lang=de)